

4

17.11.:

## Aufgaben und (Gruppen-)Einteilung

1) Aktuelle Informationen:

- Befragungsstudie MeH 2015
- Kommunale Gesundheitskonferenz
- Bd. 9 „Nachsorge und Teilhabe“ (2015)

2) Welche Fragen, Überlegungen und Vorschläge haben Sie mitgebracht?

3) Aufgabenentwicklung und Präsentationsvorbereitung 1.12. und 15.12.

4) Ergebnisse

# 1) Aktuelle Info 1

Hochschule Magdeburg – Stendal (FH)

University of Applied Sciences

Fachbereich der Angewandten Humanwissenschaften

Studiengang Rehabilitationspsychologie (Master of Science)



2015

Teilhabe von Menschen mit erworbener Hirnschädigung –

Theorie oder Wirklichkeit?

Erfahrungen, Wünsche und Probleme aus Sicht von Betroffenen,

Angehörigen und Professionellen

Master-Thesis

zur Erlangung des Titels

Rehabilitationspsychologin ‚Master of Science‘

vorgelegt von:

Juliane Nothnagel

20052263

## Resumee:

Gravierende Mängel und Lücken in der Versorgung von Menschen mit erworbenen Hirnschädigungen (MeH)

Viele Betroffene fallen durch jegliches Raster ..

Es kommt immer noch häufig zu „sozialen Abstiegen“ von Patienten oder ganzen Familien ....

Flächendeckender Mangel an spezialisierten Angeboten und Einrichtungen für MeH ...

Fehlendes Wissen und Verständnis ...

Häufig unzureichende Versorgung von Betroffenen und Angehörigen ...

Fehlende ergebnisorientierte partizipative Forschung

• Weit entfernt vom Ziele der Teilhabe!

## Nachsorge / Teilhabe ausreichend?

• Ja 11%

• **Nein 89%**

N = 439

# Aktuelle Info 2

## 11. Kommunale Gesundheitskonferenz Oldenburg

Schwerpunkthema:  
*Migration und Gesundheit*

25.11.2015  
16:00 – 18:30 Uhr  
Gesundheitsamt, Industriestr. 1, Eingang G, Raum 1.28, Oldenburg

### Tagesordnung

1. Begrüßung und Vorstellung der Teilnehmer
2. Flüchtlinge in der Stadt Oldenburg  
*Vanessa Kramer, Ausländerbüro, Stadt Oldenburg*
3. LAB – Landesaufnahmebehörde Niedersachsen am Standort Oldenburg  
*Klaus Siems, Land Niedersachsen*
4. Gesundheitsregionen Niedersachsen  
*Axel Denker, pronova BKK*  
*Tim Streit, Gesundheitsamt*  
*Anke Schober, Gesundheitsamt*
5. Bericht aus der AG „9+12“ der Gesundheitskonferenz  
*Tim Streit, Gesundheitsamt*
6. Vorstellung des DemenzNetz Oldenburg  
*Christiane Kern, Sprecherin Steuerungsgruppe DemenzNetz, Versorgungsnetz  
Gesundheit e.V.*
7. Sonstiges

# Aktuelle Info 3

Arbeitsgemeinschaft

## Teilhabe – Rehabilitation, Nachsorge und Integration nach Schädelhirnverletzung

ENTSCHEIDEND FÜR DIE NACHHALTIGKEIT IST DIE NACHSORGE

[Home](#) | [Kontakt](#) | [Sitemap](#) | [Presse](#) | [Suche](#)

[Mitglieder der  
Arbeitsgemeinschaft](#)

[Arbeitsgemeinschaft](#)

[Aktionen](#)

[Jubiläums-  
Fotowettbewerb](#)

[Kongresse](#)

[Organisation/Kontakt](#)

[Anmeldung](#)

[Hotelbuchungen](#)

[Anfahrt](#)

[Presse](#)

[Publikationen](#)

[▣ Tagungsband 2015](#)

[▣ Tagungsband 2014](#)

### Tagungsband zum 9. Nachsorgekongress erschienen



Im Februar 2015 fand der 9. interdisziplinäre Nachsorgekongress in Berlin statt. Unter dem Motto „Teilhabe konkret - Teilhabe lernen und umsetzen“ diskutierten Betroffene, Angehörige, in der Neurologischen Rehabilitation und in der Nachsorge Tätige, Vertreter der Kostenträger sowie Vertreter von Gesundheits- und Sozialpolitik über Möglichkeiten der Verbesserung von Teilhabe am sozialen Leben und am Arbeitsleben.

Teilhabe und selbstbestimmte Lebensführung als übergeordnete Ziele jeder Rehabilitation sind im Sozialgesetz und in der UN-Behindertenrechtskonvention fest verankert. Im gegliederten System mit kurativen, rehabilitativen, pflegenden, ambulanten und stationären Strukturen und einer Vielzahl von Sozialleistungen werden diese Ziele jedoch oft aus den Augen verloren, da es an den Schnittstellen zu Übergangsproblemen kommt. Den Betroffenen mangelt es häufig an Beratung

und Information, um die tatsächlich vorhandenen Fördermaßnahmen sinnvoll nutzen zu können. Hier ist eine bessere Vernetzung und Kommunikation aller beteiligten Akteure dringend erforderlich.

## 2) Fragen, Überlegungen, Vorschläge ...

- 1 Präsentation einer Ausarbeitung zum fallorientierten Teilhabemanagement: am 15.12. Anne-Marie Brüggemann, Martina Cordes und Katharina Tiemann - mit Blick auf projektbegleitende Masterarbeit und/oder empirische Studie zum Nachsorge- und Teilhabemanagement in der Region Oldenburg für Menschen mit erworbenen Hirnschädigungen
- 2 Krankheitsverarbeitung am 15.12. Sarah Koppka
- 3 Wer wird für einen (fiktiven) Teilhabeplan benötigt: am 1.12.: alle zusammen!

### 3) Aufgabenentwicklung und Präsentationsvorbereitung 1.12.+15.12.

„Virtuelles“ Management für das Projekt „Netzwerk  
Nachsorge und Teilhabe für MeH“

- Sich an dem notwendigen Versorgungsprozess für das Erreichen bestimmter Ziele eines Betroffenen (und Angehörigen) orientieren: **Beispiel: Ziele von T.G.**
- „Schaltstellen“ und Maßnahmen identifizieren, die für eine gelingende individuelle Nachsorge und Teilhabe (Integration) entscheidend sind.
- Teilhabeplan und seine Umsetzung danach ausrichten.
- Partizipatives Evaluationsmodell entwickeln (Begleitforschung und Dokumentation) ...

# Teilhabe von Anfang an (Zieger 2014)

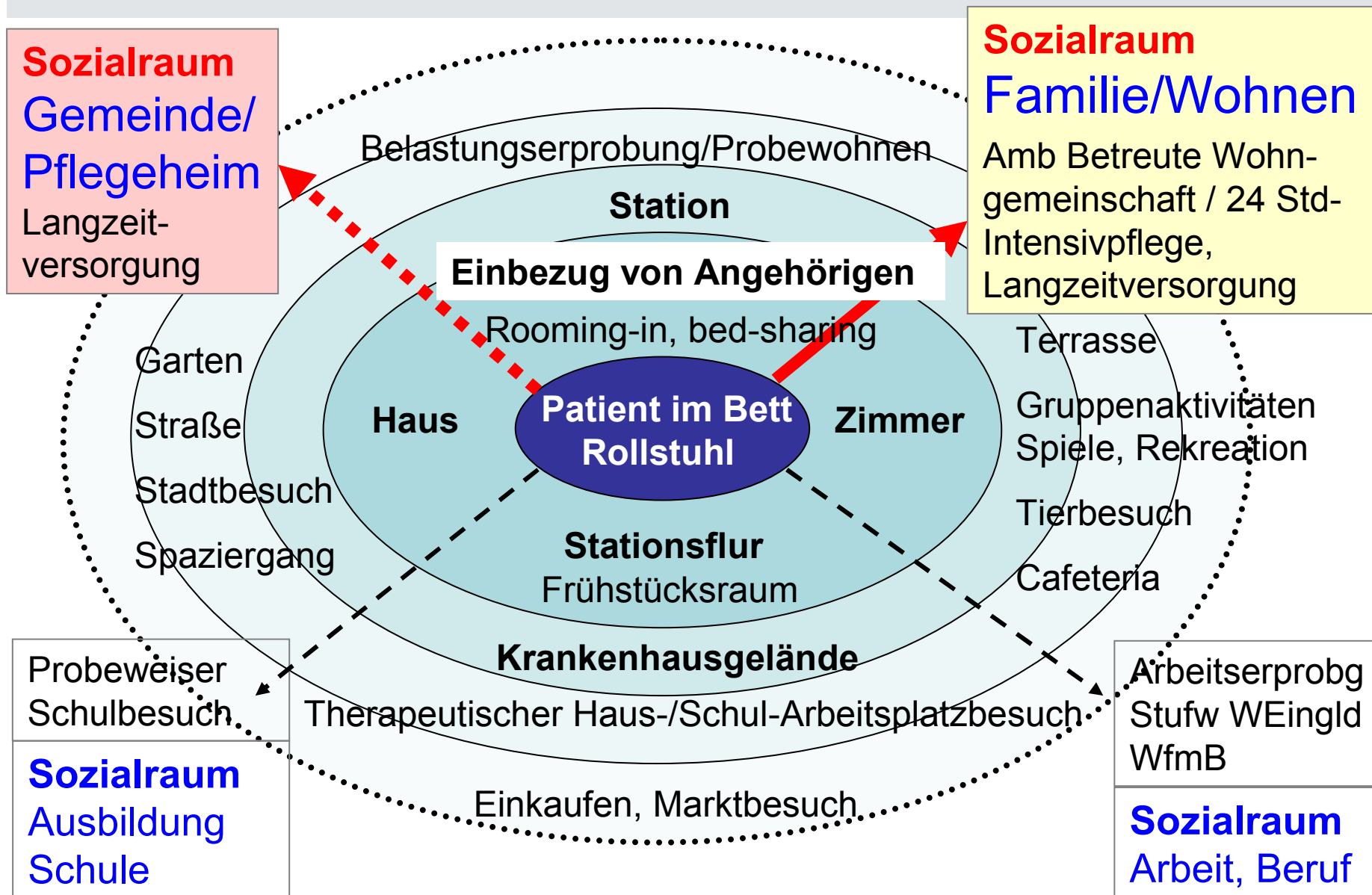
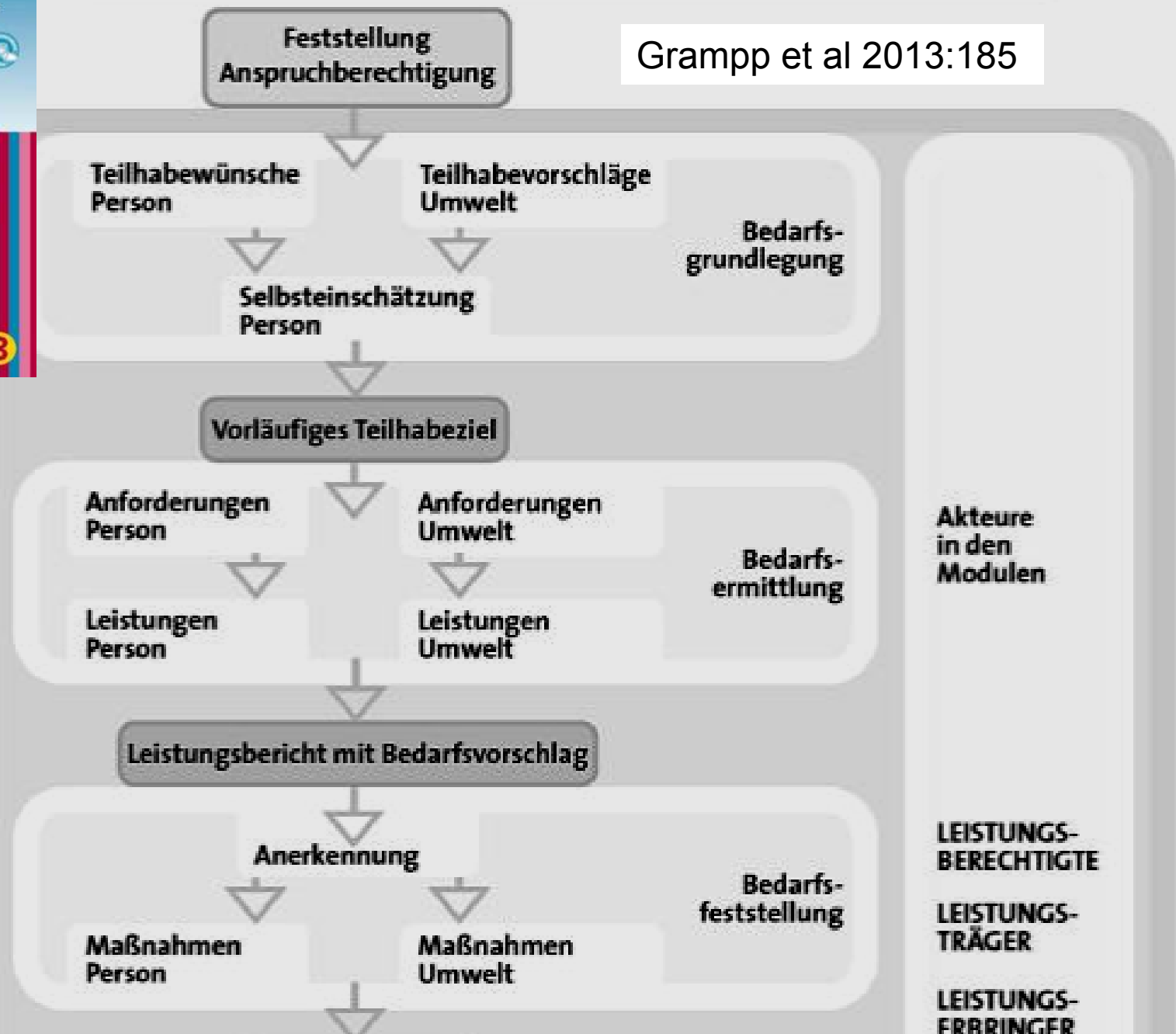
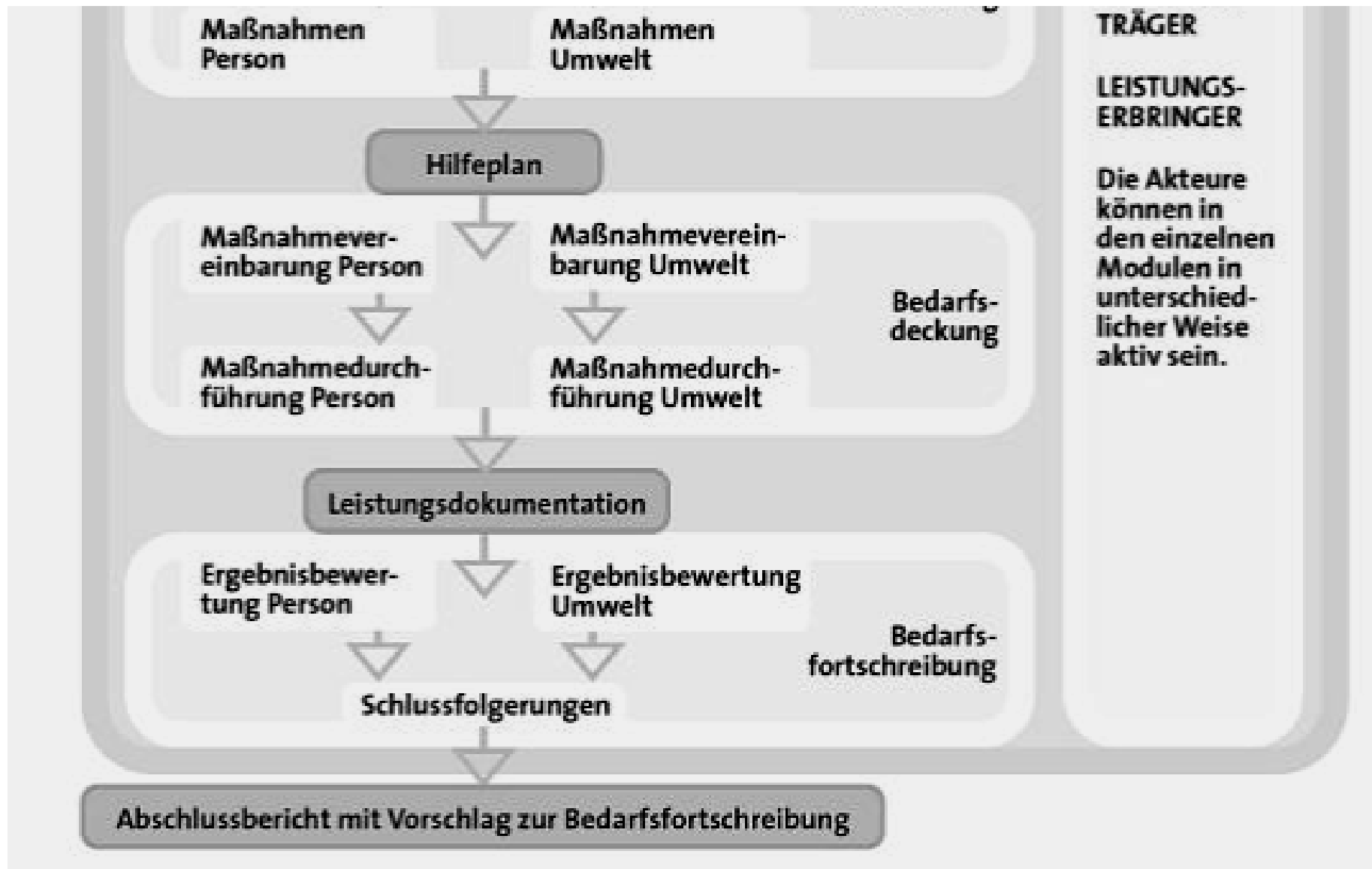


ABBILDUNG 20 TeilhabeManagementSystem (TMS) – Ablaufdiagramm

Grampp et al 2013:185







Evaluation von Aufwand und Qualität der Umsetzung und Lebenszufriedenheit? Partizipative Begleitforschung?

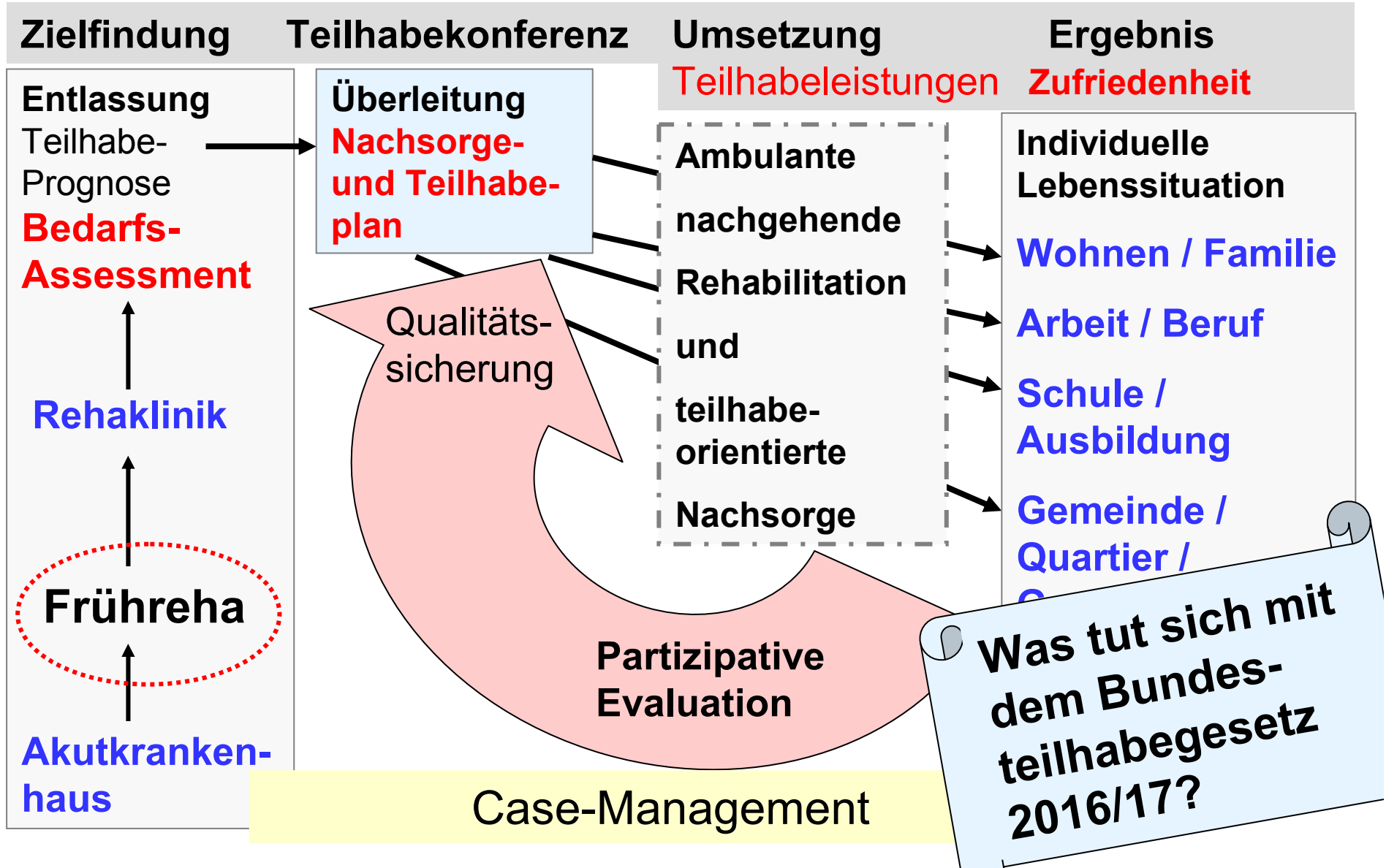


**„Indikation“**

Abb. 1 Der idealtypische Reha-Prozess als Phasenmodell (vgl. Gemeinsame Empfehlung Reha-Prozess der BAR).

# Partizipatives Nachsorge- und Teilhabemanagement

(Zieger 2012/2015)



## 4) Ergebnisse

- Siehe 2)